

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: Freitag, 05. Dezember 1997
Zeit: 20.00 - 23.40 Uhr
Ort: Mehrzweckhalle

Vorsitz: Markwalder Walter, Gemeindeammann

Protokoll: Schönenberger Jürg, Gemeindeschreiber
Huggler Daniel, Gemeindeschreiber-Stv.

Stimmzähler: Ernst-Schmid Bernhard
Gabi-Meyer Heidi
Markwalder-Rüegger Ulrich
Gresch-Rovina Anita
Oberlin-Gerster Jeannette
Wüthrich-Baumberger Annemarie

Stimmregister

Stimmberechtigte: 3'307 Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn: 351 Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf: 360 Einwohnerinnen und Einwohner

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 662 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 1997

2. Neubau Doppelkindergarten "Ländli"; Genehmigung Kredit
3. Ausbau Kempfhofstrasse; Genehmigung Kredit
4. Voranschlag 1998 mit Steuerfuss; Genehmigung
5. Baukredite; Genehmigung
6. Entsorgungsgebühren; Anpassung Reglement (Gebührentarif)
7. Reglement über die Abgabe elektrischer Energie; Genehmigung
8. Projekt "Alt werden in Würenlos"; Information und Strategie
9. "5-Tageweche" an der Schule Würenlos; Einführung
10. Verschiedenes

Begrüssung

(Musikalischer Auftakt durch die Musikgesellschaft Würenlos mit vier Stücken.)
(Applaus)

Gemeindeammann Walter Markwalder heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Musikgesellschaft Würenlos unter der Leitung von Riccardo Vegezzi. Er dankt der Musikgesellschaft für die Darbietung und bittet die Anwesenden, die Musikanten nach einem weiteren Stück mit einem kräftigen Applaus zu entlassen.

(Die Musikgesellschaft spielt ein weiteres Musikstück und wird anschliessend mit Applaus verabschiedet.)

Gemeindeammann Walter Markwalder begrüsst besonders alle Neuzuzüger und Jungbürgerinnen und Jungbürger. Er lädt sie ein, am politischen Leben in der Gemeinde aktiv teilzunehmen.

Ein weiterer Gruss gilt den Mitgliedern des Jugendtreffs Würenlos, welche im Anschluss an die heutige Versammlung einen Apéro servieren.

Als Gast heisst Gemeindeammann Markwalder Herrn Albert Capaul, Architekt, willkommen. Entschuldigt hat sich der Würenlos Grossrat Rudolf Rohr.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung

Eintreten

Gemeindeammann Walter Markwalder: Sie wurden rechtzeitig eingeladen zur heutigen Versammlung durch Zustellung des Stimmrechtsausweises und der Traktandenliste mit Berichten, Voranschlag und Anträgen. Während der vorgeschriebenen

Zeit erfolgte die Aktenauflage. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden.

Der Gemeinderat hat zu Traktandum 7 "Reglement über die Abgabe elektrischer Energie (Gebührentarif)" von der CVP Würenlos einen schriftlichen Rückweisungsantrag erhalten. Der Antrag wird folgendermassen begründet: "Die vorliegende Revision ist eine inhaltlich wenig geänderte Neuformulierung des alten Reglements und somit nicht dringlich. Wenn aber schon revidiert wird, müssen jene Punkte klarer geregelt werden, welche in Zukunft immer wichtiger werden: 1. Beziehungen zwischen EW Würenlos und Energiebezüger - Wer tut was? Wer bekommt was? Wer bezahlt was? Wer regelt was? 2. Die Einspeisung von Energie aus privaten Energieanlagen ins Netz. Daneben sind einige redaktionelle Korrekturen nötig." Der Gemeinderat hat diese Eingabe beraten und ist zum Schluss gekommen, Ihnen die Absetzung dieses Traktandums zu beantragen. Das Reglement wird nochmals überarbeitet und der Gemeindeversammlung erneut zur Verabschiedung vorgelegt.

Anlässlich der Orientierungsversammlung wurde beantragt, das Traktandum 9 "5-Tagewoche an der Schule Würenlos; Einführung" vorzuziehen. Der Gemeinderat möchte diesem Antrag nachkommen und beantragt Ihnen, das Traktandum 9 nach dem Traktandum 2 zu behandeln. Begründet wird diese Umstellung damit, dass verschiedene Eltern nicht in der Lage waren, einen Kinderhütendienst bis spät nachts zu organisieren. Dennoch weise ich im Namen des Gemeinderates darauf hin, dass alle Traktanden an einer Gemeindeversammlung gleich wichtig sind.

Ich frage Sie an, ob Sie weitere Bemerkungen zum Eintreten oder zur Traktandenliste zu machen haben.

Keine Bemerkungen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass dies nicht der Fall ist und dass sie mit der Änderung der Traktandenliste einverstanden sind. Das Eintreten ist demzufolge stillschweigend beschlossen worden, und die Versammlung ist eröffnet.

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 1997

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 12. Juni 1997 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll liegt zusammen mit den anderen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 1997.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 1997.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich danke Herrn Gemeindeschreiber Jürg Schönenberger für die Aufnahme und Herrn Gemeindeschreiber-Stv. Daniel Huggler für die Verfassung des Protokolls sowie der Finanzkommission für dessen Prüfung.

2. Neubau Doppelkindergarten "Ländli"; Genehmigung Kredit

Es wird auf die Pläne auf den Seiten 7 - 13 des Traktandenberichtes verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Die Zahl der Schüler und Kindergartenschüler in Würenlos hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Zurzeit besteht in den Schulanlagen eine Raumreserve von einem Schulzimmer, welches aber bereits heute als Musikzimmer, als Videoraum und für das Freifach "Schulschach" benutzt wird. Die übrigen

Raumreserven entsprechen nicht den Mindestgrössen für Schulzimmer. Sie werden als Gruppenräume genutzt.

Im Laufe der vergangenen vier Jahre wurde an der Schule Würenlos jedes Jahr durchschnittlich eine neue Abteilung eröffnet. Diese neuen Abteilungen werden auch in den nächsten Jahren bestehen bleiben. Die weiterhin steigende Schülerzahl erfordert zu Beginn des Schuljahrs 1998/99 die Schaffung von zwei weiteren Abteilungen an der Sekundarschule. Eine eventuelle Rückführung der Kleinklassenschüler nach Würenlos würde auf diesen Zeitpunkt sogar die Eröffnung einer dritten Abteilung notwendig machen.

Die beiden Kindergärten "Ländli 1 + 2" im Schulhaus III befinden sich in Schulzimmern. Von der Raumgrösse her entsprechen diese Zimmer nicht den Erfordernissen für vollwertige Kindergartenabteilungen. Mit dem vorgesehenen Neubau kann der Kindergartenbetrieb aus den Schulanlagen ausgelagert, und die beiden Schulräume können wieder dem Schulzweck zugeführt werden. Vorgesehen ist in diesen Räumen die Einrichtung eines Klassenzimmers und eines Schulzimmers für das textile Werken.

Die Wintergemeindeversammlung 1996 hat mit dem Voranschlag 1997 bereits einen Kredit von Fr. 35'000.00 für dieses Projekt genehmigt. Nun liegt dieses mit Kostenvoranschlag vor (vgl. Pläne). Der Neubau des Doppelkindergartens ist an der Schulstrasse 42 vorgesehen. Dieses Grundstück hat die Gemeinde im Jahr 1996 erworben.

Der Ausbau des Kindergartens "Gatteräcker" zum Doppelkindergarten ist erst im Hinblick auf die Schaffung einer sechsten Kindergartenabteilung vorgesehen. Aufgrund heutiger Prognosen wird dieser Ausbau nicht vor dem Jahr 2002 notwendig sein.

Projektbeschreibung

Gebäude	Flachgedeckter, eingeschossiger Elementbau (Holzrahmenelement mit Zellulose ausgeflockt und Wetterschutzschicht in Duripanel), unterkellert (armierter Beton mit Wärmedämmung)
Erdgeschoss	Je zwei Kindergarten-Haupträume (unterteilbar mit Nischen), Garderoben, Nebenräume, Kleinküche, WC-Anlagen, Geräte- und Materialräume
Untergeschoss	Zwei beheizbare, frei unterteilbare Räume für die öffentliche Nutzung (z. B. Vereine, Kommissionen, Ausstellungen, Kurse usw.), Sanitäranlagen, Technikräume, vom Kindergarten unabhängiger Zugang
Aussenraum	Naturnahe, für die Kinder erlebnisreiche Umgebungsgestaltung mit einem teilweise gedeckten Zugangsweg, Spielwiesen mit Spielgeräten, Trockenflächen usw.
Erschliessung	Die Erschliessung des Kindergartens erfolgt über den südöstlich gelegenen Verbindungsweg Pfarrhaus - ref. Kirche (anstelle eines Trottoirs entlang der Kantonsstrasse). Dieser Weg muss im Zusammenhang mit dem Bauprojekt um ca. 3

m verschoben werden. Der Zugang zu den Räumen im Untergeschoss ist unabhängig über eine Rampe parallel zur Kantonsstrasse vorgesehen.

- Eingliederung Das Projekt ist klar und gut gegliedert. Das Gebäude weist eine eigenständige, klare Aussage auf und fügt sich trotzdem gut in die Umgebung ein. Der Baukörper wirkt schlank, optisch gut getrennt und aufgelockert.
- Gestaltung Die grossen Räume im UG und EG sind flexibel unterteil- und gestaltbar. Die Räume werden mit viel natürlichem Licht 'durchflutet'. Die Haupträume des Kindergartens sind gegen Südosten sehr offen, gegen Nordosten (Kantonsstrasse mit deren Lärm) hingegen stark geschlossen gestaltet. Es besteht eine optimale Beziehung vom Hauptraum zum Aussenraum, welcher klar, übersichtlich und zweckmässig angeordnet ist.

Kosten

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 70'000.00
Gebäude	Fr. 1'240'000.00
Umgebung	Fr. 90'000.00
Baunebenkosten	Fr. 50'000.00
Ausstattung	Fr. 57'000.00
Verschiedenes, Unvorhergesehenes	<u>Fr. 74'000.00</u>
Subtotal	Fr. 1'581'000.00
abzüglich Projektierungskosten	- <u>Fr. 35'000.00</u>
Total Kredit	Fr. 1'546'000.00 =====

Kostenaufteilung

Doppelkindergarten	Fr. 1'194'000.00
Allgemeine Räume im Untergeschoss	Fr. 333'000.00
Zugangsweg	<u>Fr. 19'000.00</u>
Total Kosten	Fr. 1'546'000.00 =====

An diesen Schulbau richtet der Staat Aargau eine Subvention von insgesamt Fr. 39'000.00 aus.

Der Gemeinderat, die Schulpflege und die Kindergartenkommission stehen geschlossen hinter diesem Projekt. Sie sind überzeugt, dass mit dem Neubau des Doppelkindergartens der Schule die dringend benötigten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1'546'000.00 für den Neubau eines Doppelkindergartens "Ländli" an der Schulstrasse 42.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Nach Meinung des Gemeinderates, der Schulpflege und der Kindergartenkommission ist das Bedürfnis nachgewiesen. Grundlage dazu bildet der Bericht "Entwicklung der Schülerzahlen und Schulraumbedarf" der Schulpflege / Schulleitung vom 25. September 1996. Zusammenfassend geht daraus hervor, dass auf die Dauer fünf vollwertige Kindergartenabteilungen erforderlich sind. Der Bedarf an regulären Klassenzimmern ist bis 2000 durch die heutige Raumreserve abgedeckt. Die Mittelstufe benötigt für das Schuljahr 1998/99 zwei neue Räume für textiles und nicht-textiles Werken. Im weiteren hat die Schulpflege in ihrer Stellungnahme an die Finanzkommission vom 17. August 1997 Aussagen zu möglichen Alternativen gemacht. (Der Vorsitzende zeigt anhand von Folien aktuelle und zu erwartende Schülerzahlen auf.)

Die Begleitung des Projekts erfolgte durch eine Arbeitsgruppe, welche sich aus Vertretern von Gemeinderat, Schulpflege, Kindergartenkommission und Bauverwaltung zusammensetzte. Es fand eine intensive Zusammenarbeit statt. Die Geschäftsführung durch den Gemeinderat beinhaltete als ersten Schritt eine Standortevaluation. In einem zweiten Schritt wurden fünf Architekten mit Studien beauftragt. Die Studien sollten Lösungsvorschläge für einen Doppelkindergarten im Systembau und im konventionellen Bau - unter Einhaltung des Raumprogrammes - beinhalten und die Erschliessung aufzeigen. Die aus den eingereichten Lösungen ausgewählte Studie wurde danach mit einer Kostensatzung an die Architekten zurückgegeben zur Offertstellung für Architekturarbeiten. Aufgrund dieser Offerten wurde Herr Albert Capaul ausgewählt. Er hat das heute vorliegende Projekt ausgearbeitet.

Der Bau ist zweigeschossig; im Erdgeschoss befindet sich der Doppelkindergarten, im Untergeschoss die allgemeinen Räume. Letztere sind vorgesehen für Versammlungen, Kurse und weitere Veranstaltungen von Vereinen, Parteien u. a. Es handelt sich um einen Flachdachbau mit einer klaren Gliederung. Er entspricht in Grösse und Ausbau dem Standard der Kindergärten "Buech II" und "Gatteräcker". Der Bau weist eine eigenständige und klare Form auf, und er fügt sich gut in das Gesamtbild ein - ohne Anbiederung an die umliegenden Gebäude.

Da es sich beim beantragten Kredit um einen Verpflichtungskredit handelt, obliegt nach geänderter Gemeindeordnung der Finanzkommission eine Prüfungs- und Antragstellungspflicht.

Herr Hans Brunold, Präsident der Finanzkommission: Der Finanzkommission ist die Kreditsumme von Fr. 1'500'000.00 ins Auge gestochen. Bisher waren im Finanzplan nur Fr. 1'000'000.00 für den Kindergartenneubau vorgesehen. In der Gemeinde Gebenstorf ist inzwischen ein Kindergarten von vergleichbarer Grösse mit Ausgaben von Fr. 850'000.00 erstellt worden. Dieser ist natürlich nicht unterkellert wie beim vorliegenden Projekt. Dass diese Unterkellerung rund Fr. 650'000.00 kosten soll, scheint uns doch etwas hoch. Wir haben den Eindruck, dass hier der sparsame Umgang mit Steuergeldern nicht so sehr im Vordergrund stand.

Aufgrund eines Berichtes der Schulpflege und nach einer Besprechung mit dem Gemeinderat konnte sich die Finanzkommission davon überzeugen, dass die Auslagerung des Kindergartens aus der Schulanlage verschiedene Vorteile bringt und einem Bedürfnis entspricht. Die Frage, ob diese Massnahme auch

wirklich zwingend notwendig ist, konnten wir jedoch nicht mit einem vorbehaltlosen "Ja" beantworten. Mit einer optimaleren Bewirtschaftung der vorhandenen Räumlichkeiten könnte der Raumbedarf der Schule im Moment auch ohne Auslagerung des Kindergartens abgedeckt werden.

Wenn wir zum Ziel haben, die fremden Mittel (Schulden) nachhaltig abzubauen ohne die Steuern zu erhöhen, müssen wir bei neuen Investitionen die entsprechenden Prioritäten setzen. Aus diesen Gründen - eher luxuriöse Ausführung eines Kindergartens und nicht-zwingende Notwendigkeit des Projekts - können wir Ihnen nicht empfehlen, diesem Antrag zuzustimmen. Wenn nachgewiesen wird, dass der Raumbedarf selbst bei optimalster Raumbewirtschaftung nicht abgedeckt werden kann, können wir wieder darauf zurückkommen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich eröffne die Diskussion.

Frau Luzia Aubry, Präsidentin der Kindergartenkommission: Die Kindergartenkommission hat schon seit langem darauf hingewiesen, dass die Kindergärten "Ländli" bei hoher Kinderanzahl zu klein sind. Bereits vor zwei Jahren musste aus diesem Grund im Kindergarten "Gatteräcker" das Pensum erhöht werden. Seit ungefähr 10 Jahren können in Würenlos die 5- und 6-jährigen Kinder den Kindergarten besuchen, was sowohl von den Eltern als auch von den Kindern geschätzt wird.

Unser Dorf ist beliebt. Es ziehen deshalb viele Familien mit Kindern zu. In den nächsten Jahren werden sicher immer mehr als 50 Kinder in den Kindergarten resp. in die Schule eintreten. Wir benötigen jetzt fünf vollwertige Kindergärten und mehr Schulraum. Noch vor acht Jahren besuchten 436 Kinder die Schule resp. den Kindergarten; heute sind es bereits 510.

Wir wollen nun für die Zukunft unserer Kinder bauen. Vor neun Jahren wurde der Kindergarten "Gatteräcker" gebaut. Aus Kostengründen verzichtete man auf den Bau eines Doppelkindergartens. Bereits drei Jahre später musste der Kindergarten "Ländli II" als Provisorium hergerichtet werden. Der Kindergarten "Ländli I" besteht schon mehr als 25 Jahre als Provisorium. Es ist nun an der Zeit für einen neuen Doppelkindergarten.

Der neue Kindergarten befindet sich an einem guten Standort. Es wird ein zeitgemässer, auf das Wohlbefinden der Kinder ausgerichteter Bau werden. Dank der Systembauweise ist eine kurze Bauzeit möglich. Der Kindergarten wird langlebig sein und ist nicht luxuriös. Die im Untergeschoss vorgesehenen Räumlichkeiten entsprechen einem echten Bedürfnis.

Ich bitte Sie, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Frau Katharina Baumgartner: Namens der CVP Würenlos beantrage ich, dass der Baukredit für den Doppelkindergarten abgelehnt und das Projekt an den Gemeinderat zurückgewiesen wird zur Überarbeitung und Neuvorlage anlässlich der Sommergemeinde 1998.

Erläuternd ist folgendes anzufügen:

1. Die CVP unterstützt die Schulpflege in der Ansicht, dass Würenlos kurzfristig mehr Schulzimmer benötigt und deshalb der Kindergarten ausgegliedert werden muss.
2. Die CVP beantragt, dass der Neubau in eine Gesamtplanung für mittelfristig notwendige Schulbauten im zur Verfügung stehenden Areal einzuordnen ist.
3. Das neue Projekt soll

- in einer wesentlich kostengünstigeren Form vorgelegt werden. Fr. 1'550'000.00 (ohne Landpreis) für einen Doppelkindergarten und Spezialräume im Untergeschoss sind in der heutigen Finanzsituation nicht zu verantworten.
- eine polyvalente, flexible Benutzbarkeit der Schulräume nachweisen.
- die Möglichkeit aufzeigen, im Untergeschoss einen Kinderhort und einen Mittagstisch für Schulkinder einzuführen.
- schliesslich auf ein Flachdach verzichten.

Ich bitte Sie, diesem Antrag zuzustimmen.

Herr Rolf Müller: Ich bin enttäuscht über dieses Projekt und über die bisherigen Voten, insbesondere über jenes der Schulpflege. Ein Konzept liegt offensichtlich nicht vor. Für die Räume im Untergeschoss werden Fr. 300'000.00 ausgewiesen, ohne Konzept. Das Gebäude selbst erinnert mich in seiner sogenannten Systembauweise eher an ein Gartenhäuschen. Trotz der "billigen" Bauweise soll dieses Gebäude auf rund Fr. 1'100'000.00 zu stehen kommen. Ich beantrage die Ablehnung dieses Kredites.

Herr Alfred Baumgartner: Wieder einmal bin ich sehr enttäuscht über die CVP. Ich hätte diesen Antrag von jeder anderen Partei erwartet, aber nicht von der CVP.

Auf Ersuchen der Kindergartenkommission habe ich - als Architekt - die Arbeitsgruppe mit beratender Stimme begleitet. Ich habe zurückhaltend an den Sitzungen teilgenommen und meist nur Bemerkungen fachlicher Art angebracht. Die Arbeitsgruppe hat eine sehr gute Arbeit geleistet. Sie war konfrontiert mit zahlreichen gesetzlichen Vorschriften von Bund und Kanton. Der Kanton definiert ganz klar, welche Voraussetzungen ein Kindergarten erfüllen muss.

Im Vergleich zum Gebäude in Gebenstorf haben wir es hier mit einer völlig anderen Situation zu tun. Die geografische Lage (Kantonsstrasse) ist anders, die Umgebungsarbeiten sind viel aufwendiger.

Die Räume im Untergeschoss wurden im Sinne eines sparsamen Umganges mit Land geplant. Der Bedarf an solchen Räumlichkeiten ist nachweisbar. Sie sind für eben genau solche Benützungen wie der vorgeschlagenen Kinderhort vorgesehen.

Ein mittelgrosses, dreigeschossiges Einfamilienhaus kostet mit Sicherheit auch Fr. 600'000.00, ohne Land und ohne Möblierung und ohne Umgebungsarbeiten. Etwa gleichviel kostet je einer der beiden Kindergärten, mit Umgebungsarbeiten und mit der gesamten Möblierung. Der Preis scheint mir für das, was geboten wird, nicht überrissen.

Das Gebäude entspricht den energetischen Empfehlungen von Bund und Kanton. Es wird keine Energie verschwendet. Das Flachdach gliedert sich gut ein und vor allem muss nicht ein hohes Satteldach beheizt werden. Zudem braucht in einem Kindergarten niemand eine Dachschräge.

Kurzum empfehle ich Ihnen den Antrag zur Genehmigung.

(Applaus)

Herr Anton Möckel: Dass wir gelegentlich einen Kindergarten brauchen ist klar. Die CVP hat sich ihren Entschluss auch nicht einfach gemacht.

Zum Standort des Kindergartens: Es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, an der Seite des Schulareals den Kindergarten zu erstellen. Diese Seite könnte in weiterer Zukunft nämlich zur Erweiterung der Schulanlage verwendet werden. Es ist aber kaum vorstellbar, dass nachher hinter dem Kindergarten ein Schulhaus zu stehen kommt. Offenbar handelt es sich hier wieder um einen Schnellschuss, denn ein Gesamtkonzept betreffend Schulhauserweiterung existiert scheinbar nicht.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass das vorgesehene Flachdach langlebig sein soll. Mit Sicherheit passt der Flachdachbau - auch im Hinblick auf die Art der Fassade - nicht in diese Umgebung.

Ich habe mir vorgestellt, dass die Räume im Untergeschoss sowohl einzeln als auch als Grossraum genützt werden könnten. Im vorliegenden Projekt sind zwei separate Räume vorgesehen. Die Bauweise ist sicher aufwendig und könnte besser gemacht werden.

Deshalb empfehle ich Ihnen, den Antrag zurückzuweisen. Bei der Überarbeitung soll auch ein Konzept über die Erweiterung der Schulanlage erarbeitet werden. Übrigens sind meines Erachtens auch die Kosten für die Umfunktionierung der Kindergärten "Ländli I" und "Ländli II" in Schulzimmer nicht ausgewiesen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Geht Ihr Antrag in der Richtung desjenigen der CVP?

Herrn Anton Möckel: Ja.

Herr Markus Hugli, Präsident der Schulpflege: Den Planern dieses Kindergartens wird vorgeworfen, es liege kein Konzept für den weiteren Bau von Schulräumlichkeiten vor. Dem ist nicht so! Der Neubau entspricht in der Tat einem wichtigen Element von den insgesamt geplanten Schulbauerweiterungen. 1993 konnte eine 1. Etappe mit dem Schulhaus IV realisiert werden. Bereits damals war die Ausgliederung der Kindergärten "Ländli" als nächste Etappe vorgesehen. Wir sind der Meinung, dass heute der Zeitpunkt gekommen ist, um dieses Projekt zu realisieren.

Der Neubau des Doppelkindergartens ist bereits im Finanzplan vorgesehen. Es handelt sich also nicht um eine Überraschung. Es liesse sich sicherlich auch mit tieferen Kosten ein Kindergarten erstellen. Ich wehre mich sehr dagegen, hier in Würenlos ein barackenähnliches Gebäude aufstellen, wie dies andernorts im Kanton zu sehen ist. Wir sind der Überzeugung, dass das von der Arbeitsgruppe ausgewählte vorliegende Projekt den Bedürfnissen am besten entspricht. Der Bau passt sich vorteilhaft in die Umgebung des Schulareals ein.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wenn im Moment keine weiteren Voten vorzubringen sind, werde ich zu den bisherigen Wortmeldungen nun Stellung nehmen.

Es geht hier nicht nur darum, einen neuen Kindergarten zu erstellen. Wir verfügen heute über fünf Kindergärten, und wir werden nachher wiederum fünf Kindergärten haben. Der Vorteil des neuen Kindergartens liegt zum einen darin, dass er den Grössen eines Kindergarten "Buech II" oder "Gatteräcker" entspricht. Der "Buech I" ist etwas kleiner. Zum anderen werden im Schulgebäude zwei Schulräume frei, welche wieder für den ordentlichen Unterrichtsbetrieb genutzt werden können. Die eher bescheidenen Beträge für die Umfunktionierung

der Räume sind übrigens im Voranschlag 1998 enthalten. Zum Teil werden Ausgaben erst im Voranschlag 1999 berücksichtigt sein.

An der Schule Würenlos existiert heute eine Kultur. Mit den durch die Ausquartierung der Kindergärten "Ländli" entstehenden Freiräumen verfügen wir über die nötige Flexibilität, um diese Schulkultur aufrechtzuerhalten.

Meines Erachtens lässt auch das vorliegende Projekt eine polyvalente Nutzung zu; hauptsächlich im Untergeschoss.

Es handelt sich beim Gebäude nicht nur um ein Holzhaus mit einer Bretterwand. Es ist vielmehr ein Systembau von sehr hochwertigem Baustil mit energetischen Vorteilen. Wegen der nahen Lage zur Schulstrasse musste im weiteren darauf geachtet werden, dass ein guter Schallschutz garantiert ist. Der Doppelkindergarten in Gebenstorf ist um 53 m² kleiner als der hier projektierte Kindergarten. Er entspricht auch nicht den Standardgrössen eines Kindergartens "Buech" oder "Gatteräcker".

Das Konzept für Schulbauten sieht ein neues Schulhaus in der Verlängerung zur Feldstrasse, also auf dem heutigen alten Sportplatz, vor. Es hat sich gezeigt, dass das Unterbringen eines Kindergartens in einem Schulhaus nicht gut ist. Die Unterrichtszeiten sind unterschiedlich. Die Kindergärtner sind oft draussen und können dadurch den Schulunterricht stören. Dies war mit ein Grund, den Kindergarten zu verlegen.

Der Gemeinderat ersucht Sie, dem Kreditantrag zuzustimmen.

Herr Martin Schmid: Ich reihe mich in die Enttäuschung einiger Vorredner ein. Ich werde den Eindruck nicht los, das uns heute eine Mogelpackung untergeschoben wird. Alle Votanten sind mit dem Bau eines Kindergartens einverstanden. Wir bauen aber viel mehr als nur einen Kindergarten. Mit dem Projekt wird ein erheblicher Betrag verbaut, welchen wir offensichtlich sparen könnten. Ich denke, wir sollten den Anträgen zur Ablehnung folgen und die Chance wahrnehmen, einen besseren Kindergarten zu bauen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich sehe noch nicht, was Sie hier unter Mogelpackung verstehen, Herr Schmid.

Herr Martin Schmid: Die Mogelpackung betrifft das Untergeschoss. Sie haben dargelegt, welcher Bedarf auf der Ebene des Kindergartens besteht. Dies wird auch von niemanden bestritten; ausser vielleicht vom Herrn der Finanzkommission, welcher wohl nur das Sparen im Kopf hat. Wir alle wünschen einen Kindergarten. Sie aber unterbreiten uns ein Untergeschoss für Vereinsräume, für welche eindeutig kein Konzept vorliegt.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Sie haben gehört, dass der Bau ohne Land rund Fr. 1'500'000.00 kostet. Wenn wir dann den Bau nicht einmal mit einer Mehrfachnutzung versehen, wird es noch teurer, d. h. unrentabel. Wir verfügen mit Mehrzweckhalle, Gmeindschäller und alter Kirche über genügend grosse Räumlichkeiten. Hingegen fehlten uns bisher mittelgrosse Räume.

Herr Guido Müller: Der Gemeindeammann erwähnte, dass wir eine Kultur in Würenlos haben. Wir haben in der Tat eine Kultur: eine Schuldenkultur! Wir haben Schulden von Fr. 19'000'000.00. Das macht fast 12 Steuerprozent aus. Vor 27 Jahren wurde das Schwimmbad gebaut. Der damalige Gemeindeammann - er schwatzte auch so viel wie Herr Markwalder - erklärte seinerzeit,

dass das nächste Projekt für die alten Einwohner, sprich: ein Altersheim, sein wird. Nichts ist geschehen!

Wir haben andere Kulturen: Beispielsweise bei unserem Feuerwehr- und Zivilschutzlokal. Dieser vor ca. 7 Jahren errichtete Bau ist heute in bezug auf die Besetzung durch Fahrzeuge um rund die Hälfte zu gross. Wenn die Fahrzeuge hintereinander geparkt würden, wäre das Gebäude gar viermal zu gross. Diese Räume werden wir auch in 10 Jahren nicht auslasten können.

Dass ein Kindergarten in direkter Nähe zur vielbefahrenen Schulstrasse vorgesehen wird, zeugt weder von Konzept noch von Sachverstand.

Mit der Unterkellerung schaffen wir wieder einmal Bedürfnisse. Bei Kosten von rund Fr. 350'000.00 beläuft sich die monatliche Verzinsung und Amortisation für diese beiden Räume auf ganze Fr. 4'000.00. Ich bin mit dem Bau der Räume einverstanden, wenn uns die Benutzer der Räume monatlich Fr. 4'000.00 zahlen. Ich habe auch meine Hobbies und kann mir diese nicht durch die Gemeinde finanzieren lassen. Es ist endlich fertig damit, dass für die Vereine ständig neue Infrastruktur geschaffen wird!

Ich beantrage die Rückweisung des Kindergartens.

Herr Ernst Winkler: Ich möchte meine Enttäuschung zum Ausdruck bringen, dass es die Gemeinde wieder einmal nicht geschafft hat, ein Gebäude in die Umgebung einzupassen. Wir wissen, dass sich jeder Private anpassen muss. Obwohl ich Vertreter eines Vereins bin, muss ich beim Untergeschoss einiges abstreichen. Es sind beispielsweise überhaupt keine Parkplätze vorhanden. Die Küche ist einseitig angeordnet, was mit einer einfachen Änderung zu verbessern wäre.

Das ganze sollte nochmals überdacht und nochmals vorgelegt werden.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Die Gliederung im Untergeschoss ist eine Sache der Feinplanung. Diese kann auch nach der Kreditgenehmigung noch erfolgen.

Die Mehrzweckhalle sowie alle Schulhäuser - mit Ausnahme des Schulhauses I - weisen ein Flachdach auf. Der neue Doppelkindergarten mit einem Flachdach ist keineswegs ortsfremd. Das Flachdach lässt im Gegensatz zu einem steilen Satteldach auch freie Sicht von der Kirche her auf das Dorf. Von der Gegenseite her bleibt der Blick frei auf den Kirchturm.

Herr Müller, ist es noch dringend? Etwas Neues?

Herr Guido Müller: Sie bringen immer Sprüche, wie der mit der Kirchturmuhre. Ich sehe auch nicht mehr an die Kirchturmuhre seit die reformierte Kirchgemeinde den Anbau erstellt hat! Wenn ich ein Flachdach verlangt hätte, wären Sie sicher der Meinung gewesen, es bräuche ein Satteldach. Sie bringen nichts als blöde Sprüche! Seit einer Stunde reden wir jetzt um diesen "Seich". Seit 27 Jahren höre ich immer dasselbe. Jede Gemeindeversammlung dauert bis Mitternacht. Sie "lafern" den ganzen Abend, wie schon Ihr Vorgänger ständig "laferte". Nehmen Sie sich ein Beispiel an Herrn Professor Pozzi. Er verstand es seinerzeit bei der Behandlung des umstrittenen Traktandums Schiessanlage, alle Vor- und Nachteile aufzuzählen. Es war gar keine Diskussion mehr nötig, innert einer Viertelstunde war das Geschäft abgehandelt. Wenn Sie dieses Geschäft hätten vertreten müssen, wären wir heute noch am diskutieren.

Herr Hans Ehram: Wir alle wollen einen Kindergarten; aber keinen Luxuskindergarten. Der Gemeinderat beantragt die Gutheissung des Kredits. Die CVP wünscht die Ablehnung. Bei einer Ablehnung verlieren wir jedoch Zeit. Deshalb schlage ich vor, dass wir den Kredit auf Fr. 1'250'000.00 festlegen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich denke, wenn der Antrag der CVP angenommen wird, können diese Fr. 1'250'000.00 mit der Auflage "mit Unterkellerung" berücksichtigt werden. Der Kindergarten kostet ja bereits jetzt schon runde Fr. 1'200'000.00, ohne Unterkellerung.

Antrag Katharina Baumgartner (namens der CVP Würenlos):

Der Baukredit für den Doppelkindergarten sei abzulehnen und das Projekt an den Gemeinderat zurückzuweisen zur Überarbeitung und Neuvorlage anlässlich der Sommergemeinde 1998

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1'546'000.00 für den Neubau eines Doppelkindergartens "Ländli" an der Schulstrasse 42.

Abstimmung:

Für Antrag Baumgartner:	174 Stimmen
Für Antrag Gemeinderat:	112 Stimmen

Der Antrag von Frau Katharina Baumgartner (namens der CVP Würenlos) ist somit **angenommen**.

Herr Hans Ehram: Ich habe einen Antrag auf Reduzierung des Kredites auf Fr. 1'250'000.00 gestellt.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Die CVP hat in Ergänzung zu ihrem Antrag verlangt, dass das Projekt "in einer wesentlich kostengünstigeren Form vorgelegt" wird. Die Zahl von Fr. 1'250'000.00 muss nicht unbedingt als wesentlich kostengünstiger ausgelegt werden. Bestehen Sie trotzdem auf Ihrem Antrag?

Herr Hans Ehram: Ja!

Antrag Hans Ehram:

Für den Bau des Doppelkindergartens sei ein Kredit von Fr. 1'250'000.00 vorzusehen.

Abstimmung:

Dagegen: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen

Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich möchte der Arbeitsgruppe, dem Architekten und den weiteren Beteiligten danken für die bisher geleistete Arbeit.

9. **"5-Tagewoche" an der Schule Würenlos; Einführung**

Bericht des Gemeinderates

Bei einer Zustimmung des Aargauer Stimmvolkes zum Revisionsentwurf des aargauischen Schulgesetzes im Juni nächsten Jahres steht es den einzelnen Gemeinden offen, sich frühestens auf das Schuljahr 1998/99 für den schulfreien Samstag oder aber die Beibehaltung der sechs Unterrichtstage pro Woche zu entscheiden.

Verschiedene Anfragen aus Elternkreisen haben die Schulleitung und die Schulpflege bewogen, die Einführung der 5-Tagewoche an der Schule Würenlos im Hinblick auf die schulbetrieblichen Rahmenbedingungen zu prüfen. Dabei wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen:

- An den per Ende Schuljahr 1997/98 auslaufenden begleiteten Schulversuchen mit 5-Tagewoche, Tagesschulen und Blockzeiten haben sich rund 70 Schulgemeinden beteiligt. Die Auswertung durch das Erziehungsdepartement zeigt, dass hinsichtlich der 5-Tagewoche durchwegs positive Erfahrungen gemacht wurden. Eine Rückkehr zu sechs Unterrichtstagen pro Woche wird in keiner Gemeinde in Erwägung gezogen. Im übrigen liegen in verschiedenen Kantonen jahrzehntelange Erfahrungen mit der 5-Tagewoche vor.
- Eine Umfrage unter der Lehrerschaft zeigt eine grossmehrheitliche Zustimmung zur 5-Tagewoche über alle Schulstufen (Kindergarten bis Oberstufe). Die Musiklehrerinnen und -lehrer lehnen die 5-Tagewoche hingegen mehrheitlich ab.
- Die vorhandene Infrastruktur ermöglicht vorläufig auch mit fünf Unterrichtstagen pro Woche eine vernünftige Stundenplangestaltung. Die Erfüllung des Lehrplanes kann mit einem unterrichtsfreien Samstag gewährleistet werden.
- Die 5-Tagewoche schafft keinen Bedarf an zusätzlichem Schulraum. Die mit dem Voranschlag 1998 beantragte Rückführung der "Ländli"-Kindergärten in ein reguläres Klassenzimmer und einen Raum für textiles Werken sowie der Ausbau des Kartonageraumes zu einem Werkraum entsprechen auch bei sechs Unterrichtstagen pro Woche einer Notwendigkeit.

- Die Verdichtung des Stundenplanes wird dazu führen, dass der (freiwillige) Musikunterricht in noch stärkerem Umfang an Randstunden verdrängt wird.
- Die Benützung der Turnhallen wird für alle Klassen weiterhin gewährleistet sein, jedoch ist für die Planung der Turnstunden eine grössere Flexibilität aller Betroffenen erforderlich. Das Turnen für die Kindergartenschüler ist mit der Einführung der 5-Tageweche nicht gefährdet (Engpässe bei der Turnhallenbenützung sind aber bei steigenden Schülerzahlen - unabhängig von der 5-Tageweche - längerfristig nicht grundsätzlich auszuschliessen).
- Da aus heutiger Sicht weder mit zusätzlichem Schulraum noch mit erhöhten Pensen zu rechnen ist, werden sich für die Gemeinde durch die Einführung der 5-Tageweche keine finanziellen Konsequenzen ergeben.
- Die Schule Würenlos ist über die Bezirksschule, die Kleinklasse und besondere Formen des 9. bzw. 10. Schuljahres mit der Nachbargemeinde Wettingen verbunden. Das weitere Vorgehen in Sachen 5-Tageweche ist in Wettingen noch offen. Allerdings besteht keine besondere Veranlassung, den Entscheid über die Einführung der 5-Tageweche von der Situation in den Nachbargemeinden abhängig zu machen.

Gemeinderat und Schulpflege sind der Auffassung, dass damit die notwendigen betrieblichen Voraussetzungen erfüllt sind, um im Kindergarten und an der Volksschule Würenlos die 5-Tageweche per Anfang Schuljahr 1998/99 einzuführen. Die Beurteilung der Vor- und Nachteile für Schülerinnen und Schüler muss aber in erster Linie durch die betroffenen Eltern bzw. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erfolgen.

Ein positiver Entscheid der Gemeindeversammlung kann allerdings nur unter Vorbehalt der Zustimmung des Aargauer Stimmvolks zur entsprechenden Revision der Schulgesetzes wirksam werden.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zur Einführung der 5-Tageweche im Kindergarten und an der Volksschule Würenlos per Anfang Schuljahr 1998/99.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Sie wissen, dass das Schulgesetz revidiert wird. In der 1. Botschaft zum Schulgesetz hiess es noch, dass die Gemeinden über die Einführung der 5-Tageweche bestimmen. Aus der Vernehmlassung ging dann aber der Wunsch hervor, dass eine kantonale Regelung eingeführt werden soll. In der 2. Auflage des revidierten Gesetzes ist nun vorgesehen, dass der Kanton über die Einführung der 5-Tageweche bestimmt. Auf unsere Anfrage hat Regierungsrat Peter Wertli folgendermassen Stellung genommen: "Wenn der Grosse Rat den vom Regierungsrat erarbeiteten Gesetzesentwurf betreffend 5-Tageweche verabschiedet und die kantonale Vorlage zur Partialrevision des Schulgesetzes im kommenden Juni vom Stimmvolk angenommen wird, sind für die Gemeinden, welche die 5-Tageweche einführen wollen, folgende Szenarien möglich:

In Gemeinden, welche zu Beginn des Schuljahres 1998/99 über die Voraussetzungen zur Einführung der 5-Tageweche verfügen, veranlasst die Schulpflege deren Einführung auf diesen Zeitpunkt. In den übrigen Gemeinden veranlasst

die Schulpflege deren Einführung spätestens auf das Schuljahr 1999/2000. Vorbehalten bleibt ein gegenteiliger Entscheid der Gemeinde während der Übergangsfrist. Grundsätzlich kann aus unserer Sicht eine Abstimmung in Ihrer Gemeinde stattfinden, ist aber - zumindest aufgrund des Gesetzesentwurfes - nicht zwingend."

Wir können also darüber abstimmen. Damit würden gleichzeitig die neue Schulpflege und die Schulleitung beauftragt, auf das Schuljahr 1998/99 alles vorzubereiten, so dass nach einer Annahme der Schulgesetzrevision durch das Volk die 5-Tageweche eingeführt werden kann.

Wünscht jemand das Wort?

Keine Wortmeldungen.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zur Einführung der 5-Tageweche im Kindergarten und an der Volksschule Würenlos per Anfang Schuljahr 1998/99.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einzelnen Gegenstimmen

3. Ausbau Kempfhofstrasse; Genehmigung Kredit

Es wird auf den Plan auf Seite 16 des Traktandenberichtes verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Die Kempfhofstrasse liegt an der Bauzonengrenze. Zwischen Schulstrasse und Furtbach erschliesst sie auf die westliche Seite die Wohn- und Gewerbezone. In östlicher Richtung gewährt sie Zugang zum Landwirtschaftsgebiet "Ifang". Richtung Norden sichert sie von der Schulstrasse über den Furtbach den Zugang zur Dorfzone Kempfhof.

Im Gebiet Kempfhof wurden Bauvorhaben realisiert, welche ein grösseres Verkehrsvolumen erzeugen. Zum Schutz der Fussgänger und als Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz soll zwischen der Furtbachbrücke und der Bushaltestelle "Bettlen" eine Gehwegverbindung realisiert werden.

Die bestehende Strasse ist in einem schlechten Zustand. Ein Fussgängerschutz fehlt. Kanalisationstechnisch ist das Einzugsgebiet der Strasse noch nicht nach

dem Generellen Kanalisationsprojekt (GKP) erschlossen. Die bestehenden Werkleitungen sind ebenfalls sanierungsbedürftig.

Projekt

Strassenbau

Im Verkehrsrichtplan ist die Kempfhofstrasse als Sammelstrasse klassifiziert. Dementsprechend übernimmt sie die Erschliessung der angrenzenden Parzellen und "sammelt" den Verkehr aus den angrenzenden Wohnquartieren "Zelgli", "Kempfhof" und "Bachwiese". Das auszubauende Strassenstück beginnt bei der Furtbachbrücke und endet bei der Einmündung in die Schulstrasse. Der neue Gehweg verbindet die besiedelten Gebiete mit der Bushaltestelle an der Schulstrasse.

Die Linienführung richtet sich nach dem bestehenden Strassenverlauf. Der Strassenausbau erfolgt innerhalb der heutigen Grenzen. Für den neuen auf der östlichen Seite liegenden Gehweg muss zusätzlich Land erworben werden. Die Länge der Strasse beträgt ca. 150 m. Die Fahrbahnbreite 5.00 m, der Gehweg 1.50 m.

Die neue Strassennivellette passt sich möglichst der heutigen Fahrbahn an und gewährleistet eine einwandfreie Entwässerung der Strassenoberfläche. Das Projekt wurde so angelegt, dass geringe Anpassungsarbeiten an die privaten Einfahrten anfallen. Die bestehenden Parkplätze bei der Bushaltestelle werden wieder hergestellt.

Auf der ganzen Ausbaulänge werden die Foundationsschicht und der Belag erneuert. Die Strassenränder und der Gehwegabschluss werden mit Natursteinen versehen.

Entwässerung

Gemäss GKP muss der Mischwasserkanal zwischen der Kempfhofstrasse bis zum Brunnenweg gebaut werden. Da zurzeit kein Überbauungsbedarf besteht, wird auf dieses Teilstück verzichtet. Das Schmutzwasser muss provisorisch unter dem Furtbach an die bestehende Kanalisation in der Bachstrasse angeschlossen werden.

Das Oberflächenwasser, welches durch die Schlammsammler abgenommen wird, und das Fäkalienwasser der angrenzenden Liegenschaften wird durch einen neuen Mischwasserkanal zum provisorischen Düker geleitet.

Für das anfallende Dach- und Sickerwasser wird eine Meteorwasserleitung erstellt. Dieses saubere Wasser wird direkt in den Furtbach eingeleitet.

Wasserleitung

Die bestehende alte Wasserleitung (d=100 mm) wird durch eine Polyethylen-Leitung (d=160 mm) zwischen Furtbach und bestehender Transformatorenstation (Profil Nr. 8) ersetzt.

Energieversorgung

Die alte bestehende Beleuchtung wird mit 5 neuen Kandelabern ersetzt. Zur Netzverstärkung werden zusätzliche Rohrblöcke erstellt.

Kosten (Stand September 1997)

Strassenbau	Fr. 241'000.00
Kanalisationsbau	Fr. 120'000.00
Wasserversorgung	Fr. 20'000.00
Elektrizitätsversorgung	Fr. 37'000.00
Beleuchtungen	Fr. 14'000.00
Nebenkosten (Landerwerb, Honorare, Vermarktung)	<u>Fr. 166'000.00</u>
Total Kredit	Fr. 598'000.00 =====

Der Kostenvoranschlag wurde anhand von Unternehmerofferten erstellt. Es wurde eine 10%-ige Sicherheit eingerechnet.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Baukredites von brutto Fr. 598'000.00 für das Projekt "Ausbau Kempfhofstrasse".

Gemeinderat Karl Matter: (stellt Projekt vor). Die Finanzkommission beantragte, die in den Kredit von Fr. 598'000.00 eingerechnete Reserve von 10 % nicht zu berücksichtigen und den Kredit entsprechend auf neu Fr. 540'000.00 zu reduzieren. Der Gemeinderat ist mit diesem Antrag einverstanden. Er hofft, dass die Aufträge günstig vergeben werden können. Wir unterbreiten Ihnen nun den reduzierten Kredit zur Genehmigung. Sind Fragen zum Projekt?

Frau Maja Wanner: Nach der bisherigen Diskussion erscheinen mit knappe Fr. 600'000.00 für gut 150 m Trottoir zu hoch. Ich stelle keinen Rückweisungsantrag, aber ich möchte wissen, ob dies nicht auf eine günstigere Art möglich wäre.

Gemeinderat Karl Matter: Es handelt sich nicht nur um ein Trottoir. Für den Strassenbau sind nur Fr. 241'000.00 vorgesehen. Im weiteren werden aber auch Arbeiten für Kanalisation sowie Wasser- und Elektrizitätsversorgung ausgeführt. Es kommen hier verschiedene Elemente zusammen.

Herr Hans Peter Gull: Ich möchte wissen, wie gross die Chancen stehen, dass wir uns hier im Kreditrahmen bewegen werden. Wir werden unter Traktandum 5 Kredite mit Überschreitungen von durchschnittlich 30 %. Teilweise beläuft sich die Überschreitung einzelner Kredite auf 50 %, ja sogar auf 90 %. Wir wollen die

Gewähr, dass der Kreditbetrag eingehalten wird. Dazu müssen unter Umständen auch die Unternehmungen mit Fixpreisen festgebunden werden.

Herr Karl Matter: Ich denke, dass ich Ihnen dies bestätigen kann. Die Zahlen basieren auf einer Offerte. Vor der Ausführung werden wir für denselben Posten bei drei bis vier Unternehmern Offerten einholen. Angesichts der heutigen Marktpreise ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeiten billiger als budgetiert vergeben zu können, sehr gross.

Herr Walter Egloff: Haben die Landpreisverhandlungen bereits stattgefunden? Und wenn ja, welcher Preis wird bezahlt?

Gemeinderat Karl Matter: Es fand erst eine Vordiskussion statt. Eine Einigung konnte dabei noch nicht erzielt werden, weil Unklarheiten bestanden. Die detaillierten Landpreisverhandlungen haben wir noch nicht durchgeführt. Deshalb möchte ich heute keine Zahlen nennen, sondern dies mit den Eigentümern direkt besprechen. Es wird sicherlich eine Mischrechnung aus Preisen für Landwirtschaftsland und Bauland angewendet werden.

Herr Walter Egloff: Soviel mir bekannt ist, wurde von einem Angebot von Fr. 8.00 ausgegangen. Ich denke, dass es auf dieser Basis nicht möglich ist.

Gemeinderat Karl Matter: Es wird auch nicht auf dieser Basis stattfinden. Das ist bereits beschlossen worden.

Herr Hans Georg Sieber: Ich meine, Sie lügen uns etwas vor. Sie nehmen die 10 % weg und reduzieren den Kredit um Fr. 60'000.00. Dies betrifft auch die Nebenkosten für Landerwerb, Honorare und Vermarktung.

Gemeinderat Karl Matter: Der Vorschlag, die 10 %-ige Sicherheit nicht einzurechnen, stammt von der Finanzkommission.

Herr Hans Georg Sieber: Ich bezweifle, dass Sie die Kosten, wie zum Beispiel für die Vermessung, überall um 10 % senken können. Zum Teil handelt es sich um staatliche Preise.

Gemeinderat Karl Matter: Es wird sicherlich nicht möglich sein, durchwegs 10 % einzusparen. Wir gingen aber von einer Offerte aus, welche einen Posten von 10 % für Unvorhergesehenes enthält. Diesen Posten nehmen wir nun heraus. Die hier vorgelegten Zahlen basieren auf Offerten.

Herr Rolf Müller: Dem Antrag liegt nur eine einzige Offerte zugrunde. Das ist doch eine etwas wackelige Ausgangslage. Wenn man das Baugewerbe genauer unter die Lupe nehmen würde, erhielte man sicher noch ganz andere

Preise angeboten. Ich stelle deshalb den Antrag, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen zur nochmaligen Prüfung.

Herr Werner Galli: Es ist typisch schweizerisch und gleichwohl bedenklich, dass Geschäfte zurückgewiesen werden, sobald eine gewisse Verunsicherung um sich greift. Ob uns zu einem späteren Zeitpunkt wirklich eine bessere und günstigere Variante vorliegt, kann uns niemand garantieren.

Ein Strassenbauprojekt kostet nun einmal Geld. Der Tiefbauer rechnet in jedem Kostenvoranschlag Kosten für Unvorhergesehenes ein. Der Kostenvoranschlag wird erstellt aufgrund einer Kostenschätzung, nicht aufgrund verschiedener Offerten. Die Offertrunde findet erst statt, wenn das Projekt realisiert werden soll. Die Idee, jetzt schon diverse Offerten einzuholen, ist nicht richtig. Richtig ist, dass der Ingenieur 10 % einrechnet.

Die Finanzkommission verlangt die Streichung dieser 10 %. Wir müssen dem jedoch nicht zustimmen. Nun hat aber der Gemeinderat seinen Antrag bereits dahingehend geändert. Deshalb schlage ich vor, diesen Antrag anzunehmen. Dann kann endlich die Sanierung dieser Strasse, die sich in einem desolaten Zustand befindet, an die Hand genommen werden. Wenn sich im Nachhinein zeigen sollte, dass der Kredit nicht ausgereicht hat, werden wir eben die Mehrkosten genehmigen müssen.

Herr Ernst Winkler: Der Ausbau der Kempfhofstrasse steht meines Erachtens ausser Frage. Wann sieht der Gemeinderat aber die Sanierung der Brücke bzw. die Änderung der neuen gefährlichen Ein- und Ausfahrt in das neue Wohnquartier Richtung Oetlikon vor?

Gemeinderat Karl Matter: Für die Brückensanierung ist ein Projekt in Vorbereitung. Die Ein- und Ausfahrt zum neuen Quartier wird sehr wahrscheinlich nicht geändert. Die gesamte Planung dieses Quartiers basiert auf dem heutigen Stand der Strasse.

Herr Ernst Winkler: Ist an der Brücke resp. am Geländer, welches die Sicht stark behindert, eine Änderung vorgesehen?

Gemeinderat Karl Matter: Die Brücke muss saniert werden. Ein Kreditantrag wird im nächsten oder übernächsten Jahr folgen. Wird seitens der Finanzkommission das Wort gewünscht?

Herr Hans Brunold, Präsident der Finanzkommission: Unserem Antrag ist an sich Folge geleistet worden. Der Antrag erfolgte, weil die Erfahrung zeigt, dass wenn sich aufgrund günstiger Offerten eine Unterschreitung des Kredites abzeichnet, meist noch dies und das zusätzlich ausgeführt wird und dann der Kredit überschritten wird.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Baukredites von brutto Fr. 540'000.00 für das Projekt "Ausbau Kempfhofstrasse".

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einzelnen Gegenstimmen

Gemeinderat Karl Matter: Richtigerweise hätte ich zuerst über den Rückweisungsantrag abstimmen lassen müssen. Ich möchte dies noch nachholen.

Antrag Rolf Müller:

Das Traktandum sei zur Überarbeitung und nochmaligen Antragstellung zurückzuweisen.

Abstimmung:

Dafür: Kleine Minderheit

Gemeinderat Karl Matter: Demzufolge haben Sie definitiv dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt.

4. Voranschlag 1998 mit Steuerfuss; Genehmigung

Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre "Voranschlag 1998" verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 1998 der Einwohnergemeinde mit den Gemeindebetrieben beraten und zusammen mit der Finanzkommission besprochen.

Gemeinderat und Finanzkommission beantragen die Genehmigung des Voranschlages 1998 mit einem unveränderten Steuerfuss von 106 %.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Voranschlages 1998 mit einem unveränderten Steuerfuss von 106 %.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Auch für 1998 hat der Gemeinderat Ziele und Richtlinien für die einzelnen Verwaltungsabteilungen formuliert. Das Ziel wird durch einen Rückzug von Fr. 103'800.00 aus den Rückstellungen erreicht. Die Ausgaben haben sich gegenüber dem Voranschlag 1997 nur bescheiden erhöht. Der Voranschlag 1998 ist um Fr. 201'300.00 höher gegenüber jenem von 1997. Dies ist hauptsächlich auf die 100 %-ige Abschreibung der Investitionen in der laufenden Rechnung zurückzuführen.

Bezüglich der wichtigsten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verweise ich auf Seite 3 des Voranschlages. Neu sind im Voranschlag 1998 das Konto 300.310.01 "Würenloser Blätter" und die Konti 620.314.04 "Strassenbeleuchtung-Ausbau" und 620.314.05 "Haldeweg : Sanierung" enthalten.

Zusammen mit der Finanzkommission hat der Gemeinderat den Investitionsbegriff neu definiert. Die genaue Definition können Sie auf Seite 10 nachlesen.

Die Eigenwirtschaftsbetriebe sollen allesamt mit einem Ertragsüberschuss abschliessen.

Haben Sie Fragen?

Keine Wortmeldungen.

Gemeindeammann Walter Markwalder (geht den Voranschlag einzeln nach Sachkreis durch).

Herr Urs Gebistorf: Ich melde mich zur Position 350.365 "Jugendtreff". Es ist erfreulich, dass sich Eltern für ihre Kinder engagieren, wie dies heute abend wegen der Traktanden 2 und 9 der Fall ist. Leider musste ich feststellen, dass dieses Engagement nicht mehr gross ist, wenn die Kinder einmal die Schule beendet haben. Die in diesem Sommer durchgeführte Veranstaltung "Aggression und Gewalt im Jugendtreff" wurde - trotz breiter Einladung - gerade 'mal von fünf bis sechs Eltern besucht. Anlässlich dieser Veranstaltung nahm Frau Vizeammann Verena Zehnder das Anliegen, die Umgebung des Jugendtreffs besser zu beleuchten, entgegen. Sie versprach, diese Angelegenheit im Gemeinderat zu behandeln und garantierte, dass im kommenden Budget ein Betrag für die Beleuchtung des Jugendtreffs berücksichtigt wird. Leider vermisste ich nun diesen Betrag im Budget, und ich bitte Sie deshalb, in einem angemessenen Rahmen einen Kredit für diese Beleuchtung zu sprechen.

(Applaus)

Gemeindeammann Walter Markwalder: Haben Sie eine Vorstellung, wie hoch dieser Betrag sein soll?

Herr Urs Gebistorf: Nein. Ich weiss nicht, was es dazu braucht.

Vizeammann Verena Zehnder: Wir haben inzwischen Besichtigungen mit der Gemeindepolizei und dem EW vorgenommen. Die Verbesserung der Beleuchtung ist in Planung, konkrete Angaben kann ich Ihnen dazu aber noch nicht liefern. Ein besonderer Kredit ist nicht vorgesehen, aber die Ausgaben werden wir mit Sicherheit an einem Ort unterbringen.

Auch die Organisation des Jugendtreffs werden wir überprüfen müssen. Es ist mir ein Anliegen, dass alle Jugendlichen sicher zum Jugendtreff gelangen und nachts wieder nach Hause gehen können ohne Angst zu haben.

Gemeindeammann Walter Markwalder (fährt fort mit der Behandlung der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und den Eigenwirtschaftsbetrieben).

Sind noch Voten?

Frau Luzia Aubry, Präsidentin der Kindergartenkommission: Nachdem nun der Doppelkindergarten abgelehnt worden ist, möchte ich, dass die Sanierung des Kindergartens "Buech" vorgezogen wird.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wir nehmen diesen Wunsch entgegen und werden ihn prüfen. Die Sanierung wurde tatsächlich im Hinblick auf den Bau des Doppelkindergartens hinausgeschoben. Der Kindergarten "Buech I" ist ungefähr 32-jährig und bedarf dringend einer Sanierung. Der Betrag ist im Finanzplan auch enthalten.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Voranschlages 1998 mit einem unveränderten Steuerfuss von 106 %.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich danke allen, die in irgend einer Weise am Voranschlag gearbeitet haben.

Auf den Seiten 102 - 106 im Voranschlag finden Sie den Finanzplan. Er dient Ihnen als Informationsmittel in bezug auf die weitere Entwicklung des Dorfes und die Einwohnerzahl. Er geht von einem gleichbleibenden Steuerfuss aus. Es sind keine grosse Investitionen, wie z. B. für Werkhof, Schulhäuser oder Altersbetreuung/-wohnungen enthalten. Inhalt bilden vielmehr kleinere Ausbauten, Sanierungen und Erschliessungen sowie die bereits bewilligten Verpflichtungskredite.

Wenn der vorliegende Finanzplan eingehalten werden kann, so wird es im 2005 möglich sein, einen Finanzierungsüberschuss von Fr. 2'500'000.00 zu erzielen, mit welchem Schulden abgebaut werden können.

Haben Sie Fragen zum Finanzplan?

Herr Fabio Dal Molin, Mitglied der Finanzkommission: Ich nehme aus Sicht der Finanzkommission zum Finanzplan Stellung. Beim Finanzplan handelt es sich um dasjenige Instrument, welches es erlaubt, die Finanzen der Gemeinde in den Griff zu bekommen. Er muss deshalb auch die Realität reflektieren.

In unserer Gemeinde ist die finanzielle Situation ausserordentlich angespannt. Wir befinden uns in einer Situation, in der es immer wieder zu vermeintlichen Sachzwängen kommt, bei welchen sehr schnell grössere Kredite genehmigt werden sollten. Vor diesem Hintergrund ist die Finanzkommission auch froh, dass über das Bedürfnis nach einem neuen Doppelkindergarten nochmals nachgedacht wird.

Die Finanzkommission ist der Meinung, dass der Finanzplan in der vorliegenden Form nicht ausreichend ist. Wir bemängeln verschiedene Punkte. Nach Finanzplan soll zwar im Jahr 2005 ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 2'500'000.00 erreicht werden. Es gilt aber zu beachten, dass der Finanzplan verschiedene Projekte, welche anstehen oder zur Ausführung gelangen werden, nicht enthält. Das zeigt, dass die Situation nicht ganz realistisch berücksichtigt ist. Im Hinblick auf zukünftige Kreditbeschlüsse wollen Sie deshalb bedenken, dass die finanzielle Lage unserer Gemeinde alles andere als rosig ist.

Die Finanzkommission hat deshalb an den neuen Gemeinderat die Erwartung, dass eine ernsthaftere resp. vertiefte Auseinandersetzung mit den Gemeindefinzen betrieben wird. Es braucht ein Ressort "Finanzen" welches in einer Hand geführt wird und ressortübergreifend die einzelnen Anliegen der einzelnen Gemeinderäte kritisch prüfen kann. Dies hat bislang gefehlt, was sich auch beim Finanzplan gezeigt hat. Wir bitten Sie, unsere Meinung zur Kenntnis zu nehmen. Der Finanzplan muss von Grund auf neu erarbeitet werden. Er muss den effektiven Anforderungen dieser Gemeinde Rechnung tragen, und er muss offen und schonungslos die Situation der Finanzen in dieser Gemeinde aufzeigen.

5. Kreditabrechnungen: Genehmigung

Bericht des Gemeinderates

Vom Ergebnis der nachfolgenden Kreditabrechnungen hat der Gemeinderat Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat diese Abrechnungen geprüft und genehmigt.

Die Kreditüberschreitungen beinhalten neben den begründeten Mehrkosten auch die angefallene Teuerung zwischen der Bewilligung der Verpflichtungskredite und der Realisierung der Bauten.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Es handelt sich bei den vorliegenden, vor allem älteren Kreditabrechnungen um ein unerfreuliches Geschäft, denn alle Abrechnungen schliessen mit einem Aufwandüberschuss ab, welcher insgesamt Fr. 404'083.50 beträgt. Erfreulich ist einzig, dass alle Projekte wie geplant oder

den Bedürfnissen angepasst (Mehrleistungen) ausgeführt werden konnten. Alle funktionieren einwandfrei und erfüllen ihren Zweck. Sie wurden zur Zufriedenheit der Benutzer und Anstösser erstellt.

Unerfreulich ist, dass durch den Gemeinderat für die Projektänderungen und Mehrleistungen nicht rechtzeitig entsprechende Nachtragskredite eingeholt wurden. Gemäss Gemeindegesetz und Finanzverordnung ist der Gemeinderat eigentlich gar nicht befugt, Gelder auszugeben, für welche weder ein Budget noch ein Verpflichtungskredit gesprochen wurde. Der Gemeinderat ist sich dieser Tatsache bewusst und übernimmt die Verantwortung dafür. Er hält es allerdings für müssig, weitere Arbeitszeit aufzuwenden, um die genauen Gründe für die Abweichungen festzustellen, nachdem einige Geschäfte zehn und mehr Jahre alt sind und die umfassende Prüfung gezeigt hat, dass keine ungerechtfertigten oder doppelten Bezahlungen erfolgten. Der neue Gemeinderat wird diesbezüglich das Controlling über die Projektverwirklichung und die Finanzierung verändern und verbessern.

Ich bitte die Finanzkommission um ihre Stellungnahme.

Herr Hans Brunold, Präsident der Finanzkommission: Wir haben die Kreditabrechnungen geprüft und genehmigt. Wenn bei allen acht Kreditabrechnungen der Kredit überschritten worden ist, so ist dies nicht ganz harmlos. Es wurden vier Steuerprozente ausgegeben, ohne dass die Gemeindeversammlung dies bewilligt hat. Kommt hinzu, dass die Finanzkommission seit einigen Jahren auf dieses Problem hingewiesen hat. Der Gemeinderat hat in dieser Richtung bisher überhaupt nichts unternommen. Es darf erwartet werden, dass nun ein Finanz-Controlling mit mindestens jährlicher Überprüfung angewendet wird. Der Gemeinderat soll an der nächsten Gemeindeversammlung genau orientieren, welche Änderungen er hier vornehmen wird.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich schlage vor, dass sich der neue Gemeinderat zuerst konstituieren können muss und dass er für diesen Auftrag noch etwas Zeit erhält.

5.1 Gehweg Brunnenweg / Kempfhofstrasse

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 06.06.1986	Fr. 140'800.00
Anteil Staat	- Fr. 59'200.00
Effektive Kosten	- <u>Fr. 86'492.80</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 4'892.80
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnung.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wünsch jemand das Wort?

Herr Werner Galli: Mich interessiert, ob bei den Abrechnungen die Teuerung berücksichtigt ist. Der vorliegende Kredit wurde auf der Basis 1986 genehmigt. Die effektive Abrechnung erfolgte wohl aber erst 1987. Wir wissen, dass die Teuerungsrate damals mehr als 5 % betrug. 5 % von Fr. 140'000.00 ergibt Fr. 7'000.00. Die Kreditüberschreitung wird aber mit nur Fr. 4'900.00 ausgewiesen. Demzufolge ist der Kredit eigentlich unterschritten worden. Diesem Punkt müssten Gemeinderat und Finanzkommission Rechnung tragen und im Traktandenbericht darauf aufmerksam machen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Diese Aussage ist zutreffend. Wir werden dies in Zukunft auch so machen. Dies bedingt aber, dass ein Verpflichtungskredit jeweils inklusive Teuerung genehmigt wird. Ansonsten kann diese nicht berücksichtigt werden.

5.2 Gehweg Altwiesenstrasse (2. Etappe)

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung 29.02.1995	Fr. 166'000.00
Effektive Kosten (Abrechnung 22. 09.1997)	- Fr. <u>172'857.75</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 6'857.75 =====

Begründung der Mehrkosten:

Sanierung der Strassenränder im Bereich Einmündung "Birkenweg" Fr. 6'329.20 inkl. Verschmälerung Altwiesenstrasse im Kurvenbereich.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Kreditabrechnung.

5.3 Schutzinsel Gemeindehaus / Schulstrasse

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 21.06.1990	Fr. 71'000.00
Anteil Staat	- Fr. 29'800.00
Effektive Kosten (Abrechnung 22.09.1997)	- Fr. <u>75'048.80</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 33'848.80 =====

Begründung der Mehrkosten:

Neuerstellung der Strassenbeleuchtung im Betrag von Fr. 11'785.50 war nicht vorgesehen. Es war aber sinnvoll, diese ebenfalls zu erneuern. Der Deckbelag musste nach den Bauarbeiten ersetzt werden. Dies war im Projekt ebenfalls nicht vorgesehen.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Kreditabrechnung.

5.4 Bushaltestelle Raiffeisenbank / Schulstrasse

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 04.06.1987	Fr. 113'500.00
Anteil Staat	- Fr. 34'000.00
Effektive Kosten (Abrechnung vom 22.09.1997)	- <u>Fr. 83'562.05</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 4'062.05
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Kreditabrechnung.

5.5 Kanalisation Juch / Furtbachweg

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 29.03.1995	Fr. 157'500.00
Effektive Kosten (Abrechnung vom 22.09.1997)	- <u>Fr. 190'689.00</u>
Kreditüberschreitung	Fr. 33'189.00
	=====

Begründung der Mehrkosten:

Ca. Fr. 14'000.00 wurden für den Anschluss an die Schmutzwasserleitung Kornstrasse aufgewendet. Die Lage des Meteorwasserkanals entsprach nicht den Ausführungsplänen und verursachte Mehrkosten. Mehrkosten von weiteren ca. Fr. 14'000.00 entstanden für geänderte Leitungsführungen.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnung.

5.6 Gehweg "Bünste", Bushaltestelle

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 01.06.1989	Fr. 124'000.00
Anteil Staat	- Fr. 52'000.00
Effektive Kosten	- <u>Fr. 120'963.90</u>
 Kreditüberschreitung	 Fr. 48'963.90
	=====

Begründung der Mehrkosten:

Es entstand ein Mehraufwand von ca. Fr. 25'000.00 zulasten der Gemeinde für die Anpassung von Beleuchtungen und Wasserleitungen. Diese Kosten waren nicht subventionsberechtigt. Der beantragte Kredit war damals zu gering; er erfolgte aufgrund einer Kostenschätzung.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnung.

5.7 Gehweg Ländliweg - Schulstrasse - Feldstrasse

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 01.06.1989	Fr. 155'000.00
Anteil Staat	- Fr. 65'100.00
Effektive Kosten	- <u>Fr. 96'952.95</u>
 <u>Kreditüberschreitung</u>	 Fr. 7'052.95
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnung.

5.8 Buswendeschlaufe "Bettlen", Haltestellen "Schulrain" und "Post"

Kostenaufteilung:

Wendeschlaufe "Bettlen" und Haltestelle "Schulrain"	Fr. 335'901.60
Haltestelle Post	<u>Fr. 134'314.65</u>

Total Aufwand	Fr. 470'216.25 =====
---------------	-------------------------

Bewilligter Verpflichtungskredit:

Einwohnergemeindeversammlung vom 04.06.1987	Fr. 280'000.00
Anteil Staat	- Fr. 75'000.00

Effektive Kosten	- <u>Fr. 470'216.25</u>
------------------	-------------------------

Kreditüberschreitung	Fr. 265'216.25 =====
----------------------	-------------------------

Begründung der Mehrkosten:

Der Kredit basierte auf Projektskizzen und einer Kostenschätzung. Mehrkosten zulasten der Gemeinde wurden verursacht durch den Einbau einer Fussgängerschutzinsel in der Landstrasse und der damit verbundenen Verschiebung der Fahrbahn bei der Haltestelle "Post" (Mehraufwand ca. Fr. 90'000.00), durch den Bau eines eigentlichen Wartehäuschens mit Satteldach und WC-Anlage anstelle einer einfachen Wartehalle (Mehraufwand ca. Fr. 90'000.00) sowie Parkplätze und Umgebungsgestaltungen bei der Wendeschlaufe "Bettlen".

Die entsprechenden Nachtragskredite wurden im Zeitpunkt der Entscheide über die Projektänderungen nicht eingeholt.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnung.

Herr Christian Erhard: Mich nimmt wunder, wer beschlossen hat, dass eine WC-Anlage für Fr. 90'000.00 eingerichtet werden muss.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wie Sie heute abend bereits hören konnten, hat man in Würenlos eben Satteldächer resp. Steildächer. Die Wartehalle war als einfacher Flachdachbau vorgesehen. Damals fand man dann aber, dass beim Ortseingang kein Häuschen mit Flachdach stehen soll. Deshalb versah man die Wartehalle mit einem Steildach.

Es handelt sich um eine Buswendeschlaufe, an welcher Stelle der Bus jeweils bis zur fahrplanmässigen Abfahrtszeit wartet. Die WC-Anlage ist für die Buschauffeure erstellt worden.

Bei der Haltestelle "Post" wurde nachträglich die Fussgängerschutzinsel in die Strassenmitte gebaut. Dadurch musste die ganze Fahrbahn verlegt werden.

Herr Hans Georg Sieber: Welches sind eigentlich die Konsequenzen, wenn die Kreditabrechnung von der Versammlung nicht genehmigt wird?

Ich finde es schlecht, wenn Sie den neuen Gemeinderat walten lassen wollen. Vielmehr müssten Sie doch die Baukommission oder die Bauverwaltung kontrollieren.

Wieso dauert es elf Jahre, bis eine Kreditabrechnung erfolgt?

Gemeindeammann Walter Markwalder: Diese Projekte sind ausgeführt; nach unserer Meinung sind sie zufriedenstellend ausgeführt. Die Zahlungen sind erfolgt. Es sind keine Ausgaben mehr zu tätigen.

Herr Hans Georg Sieber: Wieso erfolgt dann dieser Antrag?

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ein Verpflichtungskredit muss abgerechnet werden, und die Abrechnung muss anschliessend genehmigt werden.

Herr Hans Georg Sieber: Was passiert, wenn die Abrechnung nicht genehmigt wird?

Gemeindeammann Walter Markwalder: Was die Folge davon ist, kann ich Ihnen im Moment auch nicht sagen. Aber gemäss Gesetzgebung muss der Verpflichtungskredit von der Gemeindeversammlung genehmigt werden, ansonsten dieser Posten ewig pendent bliebe und vom Finanzverwalter über Jahre in der Buchhaltung geführt werden müsste.

Herr Guido Müller: Sie haben in der Zeitung und auch heute wieder erklärt, dass Sie Verantwortung übernehmen. Verantwortung übernehmen hiesse, für diese Sache geradezustehen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wir stehen dafür auch gerade!

Herr Guido Müller: Nein! Dann zahlen Sie!

Gemeindeammann Walter Markwalder: In Ordnung - aber dann werde nur noch ich diese Bushaltestelle benützen!
Sind noch weitere Wortmeldungen?

Das Wort wird nicht mehr benützt.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Sind Sie damit einverstanden, dass über alle Abrechnungen gleichzeitig abgestimmt wird?

Keine Voten.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Abrechnungen 5.1 bis 5.8

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen

6. Entsorgungsgebühren; Anpassung Reglement (Gebührentarif)

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeindeverband Kehrichtverwertung Region Baden-Brugg senkt die Verbrennungskosten in der Kehrichtverbrennungsanlage in Turgi per 01. Januar 1998 von Fr. 215.00/t auf Fr. 185.00/t für Mitgliedergemeinden.

Gemäss den aktuellsten Berechnungen können durch diese Kostenreduktion sowie insbesondere durch die in der Zwischenzeit erfolgte Tilgung der Schulden der Entsorgungsrechnung Kosten von jährlich knapp Fr. 100'000.00 eingespart werden. Diese Einsparungen sollen nun an die Bevölkerung weitergeben werden.

Gleichzeitig soll aber auch ein Ausbau der Dienstleistungen erfolgen: Die Grünabfuhr wird ab 01. Februar 1998 insbesondere in den Sommermonaten häufiger durchgeführt. Damit sollen die Bedürfnisse der Bevölkerung besser abgedeckt werden.

Mit den sinkenden Verbrennungskosten und den vorgesehenen Mehraufwendungen für die zusätzlichen Grüngutabfuhrungen können die Gebühren für die Kehricht- und Grüngutentsorgung für das Jahr 1998 um ca. 10 % reduziert werden. Die alten Säcke und Marken behalten ihre Gültigkeit. Eine Rückvergütung für bereits gekaufte Säcke und Gebührenmarken erfolgt nicht. Die Grundgebühr soll unverändert mit Fr. 60.00/Jahr beibehalten werden.

Damit diese Gebührenreduktion in Kraft treten kann, ist eine Änderung des Entsorgungsreglementes notwendig. Für die Genehmigung dieser Änderung ist die Einwohnergemeindeversammlung zuständig.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum neuen Gebührentarif des Reglementes über die Abfallentsorgung vom 28. Januar 1992 mit Wirkung ab 01. Februar 1998:

Gebührentarif:

<u>Grundgebühr</u> (unverändert)	<u>bisher</u>	<u>neu</u>
Grundgebühr pro Jahr (01.10. - 30.09.)	Fr. 60.00	Fr. 60.00

Kehrichtgebühren

Rolle à 10 Säcke à 17 l	Fr. 14.00	Fr. 12.50
Rolle à 10 Säcke à 35 l	Fr. 29.00	Fr. 26.00
Rolle à 10 Säcke à 60 l	Fr. 50.00	Fr. 45.00
Rolle à 5 Säcke à 110 l	Fr. 45.00	Fr. 40.00
Containermarke 660 l	Fr. 55.00	Fr. 48.00

Grüngutgebühren

Marken für Container 60 l	Fr. 4.00	Fr. 3.50
Marken für Container 120 l	Fr. 8.00	Fr. 7.00
Marken für Container 240 l	Fr. 16.00	Fr. 14.00
Marken für Container 660 l	Fr. 45.00	Fr. 38.00

Sperrgutgebühren

Marke für Sperrgut	Fr. 12.00	Fr. 10.00
--------------------	-----------	------------------

Gemeinderat Karl Matter: Die Gebühren wurden letztmals am 29. März 1995 erhöht und im Anhang zum Gebührenreglement fixiert. Heute können wir Ihnen eine Reduktion zur Genehmigung unterbreiten.

Dem neuen Abfallkalender können Sie entnehmen, dass die Zahl der Grüngutabfuhr verdoppelt wurde. In den Sommermonaten wird somit künftig wöchentlich eine Grüngutabfuhr erfolgen, in der übrigen Zeit alle zwei Wochen.

Die Gemeinde Würenlos liegt mit den Gebühren nach wie vor über dem Durchschnitt. Dies ist auf die Struktur unserer Gemeinde zurückzuführen. Im Vergleich zu städtischen Verhältnissen mit Mehrfamilienhausquartieren ist der Aufwand in unserer Gemeinde wegen des grossen Anteils an Einfamilienhäusern und Sackgassen deutlich höher. Unsere Wohnqualität hat eben ihren Preis.

Herr Hans Peter Gull: Die Qualität der Abfallsäcke ist lausig. Ich sehe nicht ein, dass wir uns mit Abfallsäcken von lausiger Qualität zufrieden geben müssen, nur weil das Gemeindewappen aufgedruckt ist. In anderen Gemeinden benützt man Gebührenmarken.

Die Abfuhr des Häckselmaterials mit dem Grüngut ist äusserst unrationell organisiert. In anderen Gemeinden wird das Material entweder am Ort belassen oder wird aufgeladen und sofort abgeführt.

Gemeinderat Karl Matter: Die farbigen Abfallsäcke dienen der einfachen Erkennung bei der Abfuhr. Es braucht viel Zeit, jeden Abfallsack zu kontrollieren, ob eine Gebührenmarke angebracht worden ist. Die Qualität könnte in der Tat besser sein - dies ist eine Kostenfrage. Wir werden abklären, ob eventuell bei einem anderen Lieferanten bessere Säcke erhältlich sind.

Das Verfahren beim Häckseldienst wurde seinerzeit von der Gemeindeversammlung so beschlossen. Grundsätzlich ist es aber die Idee, dass das Häck-

selmaterial auf dem eigenen Land wieder verwendet wird und nicht als Grüngut abgeführt wird.

Frau Susanna Böhlen: Wieso ist es in Würenlos nicht möglich, die Grüngutabfuhr gratis durchzuführen wie andernorts?

Gemeinderat Karl Matter: Der Kanton schreibt vor, dass die Entsorgung kostendeckend sein muss. Wenn die Grüngutabfuhr gratis sein soll, müssen wir die Grundgebühr erhöhen. Es würde einfach eine Verlagerung nach sich ziehen. Auf jeden Fall ist es nicht erlaubt, dafür Steuergelder zu verwenden. Sind weitere Fragen?

Keine Frage mehr.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum neuen Gebührentarif des Reglementes über die Abfallentsorgung vom 28. Januar 1992 mit Wirkung ab 01. Februar 1998:

Gebührentarif:

<u>Grundgebühr</u> (unverändert)	<u>bisher</u>	<u>neu</u>
Grundgebühr pro Jahr (01.10. - 30.09.)	Fr. 60.00	Fr. 60.00

Kehrichtgebühren

Rolle à 10 Säcke à 17 l	Fr. 14.00	Fr. 12.50
Rolle à 10 Säcke à 35 l	Fr. 29.00	Fr. 26.00
Rolle à 10 Säcke à 60 l	Fr. 50.00	Fr. 45.00
Rolle à 5 Säcke à 110 l	Fr. 45.00	Fr. 40.00
Containermarke 660 l	Fr. 55.00	Fr. 48.00

Grüngutgebühren

Marken für Container 60 l	Fr. 4.00	Fr. 3.50
Marken für Container 120 l	Fr. 8.00	Fr. 7.00
Marken für Container 240 l	Fr. 16.00	Fr. 14.00
Marken für Container 660 l	Fr. 45.00	Fr. 38.00

Sperrgutgebühren

Marke für Sperrgut	Fr. 12.00	Fr. 10.00
--------------------	-----------	------------------

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

8. Projekt "Alt werden in Würenlos"; Information und Strategie

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat am 19. März 1997 vier Arbeitsgruppen eingesetzt, deren Aufgabe es ist, eine Strategie der Alterspolitik für Würenlos zu entwickeln und darauf aufbauend konkrete Vorschläge auszuarbeiten. Die Gruppen haben am 25. September 1997 eine zehn Punkte umfassende Strategie zur Alterspolitik in Würenlos einstimmig zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Der Gemeinderat und die Planungskommission haben das "10-Punkte-Programm" studiert und ausführlich diskutiert. Beide sind mit dem Strategiepapier einverstanden.

Die Arbeiten an den konkreten Vorschlägen, die von dieser Strategie abgeleitet werden können, wurden inzwischen aufgenommen. An der Gemeindeversammlung wird über den aktuellen Stand dieser Arbeiten orientiert.

Das Strategiekonzept ist menschlich, sozial engagiert und finanziell tragbar. Das Ziel lautet:

Würenlos - ein Dorf, das betagte und pflegebedürftige Menschen ernst nimmt, sie ins Dorfleben integriert und die Solidarität der Generationen hoch hält.

Folgende zehn Leitpunkte sind zum Vollzug der Strategie ausgearbeitet worden:

1. Würenlos bietet älteren oder pflegebedürftigen Menschen umfassende Pflege und individuelle Betreuung im Dorf. So lange wie möglich sollen sie zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung ein eigenständiges Leben führen dürfen.
2. Die Schwerpunkte der Alterspolitik:
 - Eine zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle (Stützpunkt) vermittelt Spitexleistungen.
 - Für Pflegebedürftige leichten und mittleren Grades sind spezielle Wohnbereiche mit Pflegeinfrastruktur zu schaffen.
 - Den Pflegebereichen werden Alterswohnungen mit freier Wahl der Dienstleistungen angegliedert.

Als Standort für den Stützpunkt, die Pflegebereiche und die Alterswohnungen ist das Dorfzentrum (Vogtwiese) vorzusehen.

3. Die Spitex betreut - unterstützt durch Angehörige oder Nachbarn - leicht- pflegebedürftige Menschen zu Hause oder in Alterswohnungen.

Personen, die in stärkerem Mass oder sogar rund um die Uhr der Hilfe bedürfen, finden die notwendige Hilfe in den Pflegebereichen oder in den ihnen angegliederten Alterswohnungen.

Da die Gemeinde aus eigener Kraft nicht alle Bedürfnisse abzudecken vermag, verbindet sie sich wo nötig mit bestehenden oder neu zu schaffenden Zweckverbänden.

4. Die Spitex koordiniert die notwendigen Dienste. Sie arbeitet dabei mit den Pflegebereichen sowie mit bestehenden lokalen oder regionalen Organisationen zusammen: Pro Senectute, Rotes Kreuz, Pro Infirmis, Frauenvereine, Sozialdienste, Kirchen usw.
5. Die notwendigen Bauten sind harmonisch ins Dorfbild einzufügen. Eine grosszügige Grünanlage mit Kinderspielplatz dient als Erholungszentrum sowie als Ort der Begegnung zwischen den Generationen.
6. Der Stützpunkt soll weitere kulturelle und soziale Bedürfnisse abdecken können und entsprechend ausbaufähig gestaltet werden: Cafeteria, Mediothek, Gymnastik-, Spiel- und Freizeiträume.
7. Die Finanzierung der Angebote ist breit abzustützen. Die Dienstleistungen werden kostengünstig und in sozial differenzierter Weise erbracht. Der Aufwand soll für alle Beteiligten und Betroffenen finanziell tragbar bleiben.
8. Nachbarschaftshilfe, Laienhilfe und Freiwilligenarbeit (z. B. Arbeitslosenprojekte) sind zu unterstützen und zu fördern. Die Betagten und Pflegebedürftigen selbst helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv mit.
9. Als Trägerschaft des Projekts sind verschiedene Formen denkbar: Verein Alterszentrum, Stiftung oder Genossenschaft. Sowohl die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde als auch juristische und natürliche Personen können und sollen Mitglieder sein.
10. Das Altershilfe- und Pflegekonzept ist etappiert und stufenweise - stets den finanziellen Möglichkeiten entsprechend - umzusetzen. In Anbetracht der absehbaren Bevölkerungsentwicklung soll es aber auch entsprechend zielstrebig und bedarfsgerecht angepackt und realisiert werden.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmende Kenntnisnahme vom Strategiekonzept.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Die Strategie soll das Fundament bilden für den Aufbau neuer Lösungen zum Thema "Alt werden in Würenlos". Ich frage Sie an, ob Sie das Wort zu den zehn Leitpunkten wünschen.

Herr Fabio Dal Molin, Mitglied der Finanzkommission: Im Bericht heisst es, das Strategiekonzept sei menschlich, sozial engagiert und finanziell tragbar. Ob es finanziell tragbar ist, geht aus dem vorliegenden Bericht nicht hervor. Ich habe Mühe, wenn a priori festgehalten wird, es sei finanziell tragbar, dazu aber keine Grundlagen geliefert werden. Deshalb soll dieser Passus gestrichen werden.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Der erwähnte Satz bildet an sich nicht Inhalt der eigentlichen zehn Strategiepunkte. Die finanzielle Tragbarkeit wird sich zum gegebenen Zeitpunkt von dem aus den zehn Strategiepunkten resultierenden Szenario ableiten lassen.

Verschiedene Arbeitsgruppen haben sich mit den Fragen "Was?", "Wo?" und "Wer?" befasst. Als nächster Schritt ist nun die Umsetzung der Strategie in Lösungen vorgesehen, wofür im Budget 1998 ein Betrag von Fr. 15'000.00 eingesetzt worden ist. Dazu ist eine neue Organisation nötig. Es wurde ein Steuerungsausschuss eingesetzt, welcher sich aus Mitgliedern von Gemeinderat, Spitex und Verein Alterszentrum sowie dem Projektleiter Markus Knittel zusammensetzt. Eine bis mehrere Gruppen werden sich mit verschiedenen Fragen befassen. Ziel ist es, bis im Herbst 1998 Szenarien vorliegen zu haben, welche auch als Grundlage für die Finanzplanung dienen. Haben Sie Fragen zum weiteren Vorgehen des Projekts?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmende Kenntnisnahme vom Strategiekonzept.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Frau Katharina Baumgartner: Zur Realisierung des Projektes "Alt werden in Würenlos" ist vorgesehen, die Vogtwiese zu gebrauchen. Der östliche Teil zwischen Rössliweg und Furtbach befindet sich bereits im Besitz der Einwohnergemeinde und der Ortsbürgergemeinde Würenlos. Der westlich vom Rössliweg gelegene Teil befindet sich in Privateigentum. Es scheint, dass Herr Wilhelm Vogt die Absicht hat, seine Parzelle westlich des Rössliweges zu verkaufen.

Die Vogtwiese liegt im Zentrum des Dorfes an einer sehr sensiblen Stelle. Es gibt viele gute Ideen darüber, wie dieses Gebiet künftig gestaltet und genutzt werden soll. Von einem möglichen Nutzungszweck haben wir soeben gehört. Es ist aber vorstellbar, dass dieses Gebiet auch zu anderen Zwecken genutzt werden kann resp. muss.

So oder so ist die CVP der Ansicht, dass die Gestaltung und Nutzung dieser zentralen und für unseren Dorfkern entscheidenden Fläche, wenn immer möglich, vollumfänglich in der Hand unserer Gemeinde und nicht im Belieben von privaten Bauherren liegen sollte.

Wir sind der Meinung, dass sich die Gemeinde Würenlos dieses Land sichern sollte. Sofern das Land westlich des Rössliweges zu moderaten Konditionen gekauft und für einen solchen Kauf eine tragbare Finanzierung gefunden werden kann, ist die CVP der festen Überzeugung, dass sich die Gemeinde diese Chance nicht entgehen lassen sollte. Sie soll versuchen, das Land zu erwerben. Aus diesem Grund beantragt Ihnen die CVP: "Der Gemeinderat Würenlos sei zu beauftragen, mit Herrn Willy Vogt Verhandlungen über den Kauf des Landstreifens westlich des Rössliweges aufzunehmen und auf die Sommergemeinde 1998 Finanzierungsvarianten für einen möglichen Kauf auszuarbeiten".

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wünscht jemand das Wort zu diesem Antrag?

Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag Katharina Baumgartner (namens der CVP Würenlos):

Der Gemeinderat Würenlos sei zu beauftragen, mit Herrn Willy Vogt Verhandlungen über den Kauf des Landstreifens westlich des Rössliweges aufzunehmen und auf die Sommergemeinde 1998 Finanzierungsvarianten für einen möglichen Kauf auszuarbeiten

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen

Der Antrag ist somit **angenommen**.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich danke den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und der Sentivo AG für ihren Einsatz. Im weiteren danke ich Herrn Markus Knittel für seine Vermittlung und der Planungskommission für die Begleitung.

10. Verschiedenes

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich gratuliere den neugewählten Gemeinderäten herzlich zu ihrer Wahl; speziell Verena Zehnder zur Wahl als neuer Gemeindeammann und Johannes Gabi als neuer Vizeammann. Ich wünsche dem Gemeinderat, dass nach dem Wahlakt im Dorf und in der Verwaltung wieder Ruhe einkehrt, dass für eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit der Boden gelegt wird und dass sie in ihrer Arbeit Befriedigung finden.

(Der Vorsitzende orientiert über den Christbaum- und Brennholzverkauf im Tägerhard.)

Ich eröffne die Umfrage.

Herrn Christian Bernhard: Als amtierender Oberchriesischtei möchte ich Ihnen das Fasnachtsmotto 1998 bekanntgeben. Es lautet: "Hexetriibe 2000". "Hexe" weil wir soviel davon haben in Würenlos; "2000" weil heute jede Firma und

jedes Leitbild die Zahl 2000 verwendet. Mir ist es egal, ob die Würenloser Hexen über Gibeldächer oder über Flachdächer fliegen - Hauptsache sie kommen zur Fasnacht.

Herr Martin Wetzel: Die diesjährigen Gemeinderats- und Kommissionswahlen haben wieder einmal gezeigt, wie schwierig es ist, jüngere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für öffentliche Aufgaben zu gewinnen. Gründe dafür sind z. B. die berufliche Belastung, andere Interessen, Unkenntnis der öffentlichen Aufgaben und Hemmungen, in einem Wahlkampf anzutreten. Wir haben gehört, dass der Gemeinderat noch zwölf Kommissionen besetzen muss. Wir schlagen vor, dass nach Möglichkeit jeweils ein Drittel der Mitglieder erneuert wird. "Nach Möglichkeit" deshalb, weil teilweise Mitglieder von Amtes wegen Einsitz in eine Kommissionen nehmen müssen. Das bietet die Chance einer Verjüngung.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Wir nehmen diesen Vorschlag entgegen.

Herr Markus Waldis: Ich wohne im Buechquartier. Nun habe ich gehört, dass bald der SBB-Huckepack-Korridor geschaffen wird und dass keine Massnahmen zur Lärmbekämpfung geplant sind. Im weiteren soll im nächsten Sommer ein Projekt gestartet werden, bei welchem Flüge von kleineren Jets über das Limmattal zugelassen werden. Ausserdem ist bei der Autobahn in Sachen Lärmmissionen ebenfalls nichts geplant. Ich bitte Sie um eine Stellungnahme.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Der Huckepack-Korridor verläuft entlang der Linie S6, weshalb Sie im Buechquartier davon nicht tangiert werden. Nach Berechnungen der SBB werden durch den Einsatz von neuem Material - auch bei den Güterzügen - die Lärmgrenzwerte nicht die Alarmwerte übersteigen werden. Damit müssten auch keine Massnahmen getroffen werden. Es handelt sich hier aber nur um die Meinung der SBB, nicht um die unsrige. Ein Verhandlungstermin ist angesetzt worden.

Über den Flugversuch bin ich selbst auch nicht informiert.

Für die Lärmreduktion bei der Autobahn besteht ein konkretes Vorhaben. Die Öffentlichkeit wird im Januar 1998 darüber orientiert. Es geht darum, einerseits in der Mitte der Autobahn eine zusätzliche Lärmschutzwand zu erstellen und andererseits die auf dem Damm auf der Würenloser Seite stehenden Lärmschutzwände zu erhöhen.

Wünscht noch jemand das Wort?

Keine weiteren Wortmeldungen.

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich möchte nun unser Gemeinderatsmitglied Niklaus Sekinger verabschieden. Er war ein engagierter und allzeit bereiter Gemeinderat. Er hat sich während der zwölf Jahre als Gemeinderat voll eingesetzt. Zur Hauptsache hat er in dieser Zeit die Ressorts Hochbau, Denkmalpflege, Heimatschutz, Kultur, Gewässer, Militär, Zivilschutz, Vermessung und Schwimmbad betreut. Er war in dieser Eigenart Mitarbeiter in mehreren

Kommissionen und im Kulturkreis. Er war Präsident der Baukommission und ist noch Präsident der Denkmalpflege-/Heimatschutz-/Kulturkommission. Im Sektor Bau besteht in Würenlos nach wie vor eine Entwicklung mit grosser Bautätigkeit, was seinen vollen Einsatz erfordert hat. Nebst den Gemeinderatsgeschäften, welche er mit Kommissionen und der Bauverwaltung vorbehandelte, brauchte er viel Präsenz für Besichtigungen und Besprechungen. Die Umsetzung des neuen kantonalen Baugesetzes und die Erarbeitung der neuen Bau- und Nutzungsordnung erforderten zusätzlich Zeit und Engagement. Der Schutz von alten, erhaltenswürdigen Bauten sowie eine vielseitige und lebendige Kultur wie auch ein florierendes, sauberes Schwimmbad lagen ihm sehr am Herzen. Sein Einsatz galt auch der Renaturierung der Gewässer, einem sauberen Furtbach und in besonderem Masse auch den militärischen und zivilschützerischen Belangen. All diese vielen und vielschichtigen Aufgaben waren immer ein grosser Ansporn für ihn. Nie war etwas zu viel für ihn. Sein Spruch "Das mached mer!" ist beispielhaft dafür. Durch seine Direktheit hat er auch zu einer offenen Meinungsbildung beigetragen. Auch wenn ab und zu die Funken stoben, konnte man sich später immer wieder finden. Durch seine Gemeinderatsstätigkeit musste er auf viel Freizeit verzichten. Dafür und für sein Engagement zu Gunsten unseres Dorfes gebührt ihm unser herzlichster Dank. (Applaus)

Als Zeichen unserer Anerkennung überreichen wir ihm nun die Wappenscheibe für besondere Verdienste in Würenlos und ihm - als ausgesprochenen Weinliebhaber - ausserdem einen Gutschein für den edlen Würenloser Bicker 1997. Wir hoffen, dass die kommende ruhigere Zeit ihm die Gelegenheit gibt, diesen zu kosten. (Applaus)

In den Dank einschliessen wollen wir auch seine Frau, Trudi Sekinger, die Verzicht üben müsste. Mit einem Blumenstrauss möchten wir sie dafür entschädigen. (Applaus)

Gemeinderat Niklaus Sekinger: Ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken für die Ehre und die Geschenke, die Sie uns entgegengebracht haben. Während zwölf Jahren durfte ich in der Exekutive tätig sein, und es hat mir immer gefallen. Nach zwölf Jahren darf man gehen. Eine Blutauffrischung tut gut. Man sagt ja: "Neue Besen wischen anders". Ich habe mir vorgenommen, bei meinen Rücktritt jedem in die Augen blicken zu können. Das kann ich. Meine Familie und meine Firma sind froh, wenn ich für sie mehr Zeit aufwenden kann.

Ich danke allen, die mir während der letzten drei Wahlen die Stimme gegeben haben. Speziell danke ich auch denjenigen, welche immer zu mir gestanden sind, auch in weniger guten Zeiten. Meiner Familie danke ich für die Freizeit, die sie mir während der letzten zwölf Jahre gewährt hat. Meiner Kollegin und meinen Kollegen des Gemeinderates danke ich für die Zusammenarbeit. Es war nicht immer einfach - aber das ist richtig so. Wenn es immer rund läuft, läuft nichts. Den Chefbeamten und der Verwaltung gilt ebenfalls mein Dank; sie hatten stets ein offenes Ohr und ich hatte nie Probleme mit ihnen.

Ich wünsche der neuen Behörde alles Gute, viel Erfolg und eine korrekte Politik. Das heisst für mich, dass jede Würenloserin und jeder Würenloser gleich behandelt wird.

Ihnen allen wünsche ich für die kommenden Festtage alles Gute und einen guten Rutsch ins neue Jahr. (Applaus)

Gemeindeammann Walter Markwalder: Ich komme zur Verabschiedung der abtretenden, vom Volk gewählten Kommissionsmitglieder. Es sind dies bei der Schulpflege die Herren Dr. Markus Hugli, Alfred Markwalder und Hans-Rudolf

Däppen; bei der Finanzkommission Hans Brunold und Ruedi Wenger; als Stimmzähler-Ersatz Frau Anita Gresch und Frau Jeannette Oberlin und bei der Vermessungskommission Herr Hans Markwalder-Gsell.

Die persönliche Verabschiedung dieser Leute erfolgt in einem besonderen Rahmen. Ich möchte ihnen aber an der heutigen Versammlung für die Arbeit, die sie für unser Dorf geleistet haben, herzlich danken. (Applaus)

Ich gratuliere den Neugewählten, danke ihnen für die Mitarbeit und wünsche Ihnen Befriedigung im Amt.

Im weiteren danke ich auch allen abtretenden Mitgliedern jener Kommissionen, welche vom Gemeinderat gewählt werden. Auch sie werden noch in separatem Rahmen verabschiedet. Schliesslich gilt auch allen Inhabern eines Amtes, der Verwaltung und den Kommissionen der Dank des Gemeinderates.

Ich wünsche Ihnen frohe und erholsame Festtage und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Nun ist es Zeit für meine Verabschiedung. Am Schluss dieser Amtsperiode werde ich nach 29 ½ Jahren im Dienste der Gemeinde wieder in Ihre Reihe zurückkehren.

In dieser Zeit hat sich Würenlos enorm vergrössert. Das bedeutete, zu planen, umzusetzen und wieder zu planen und wieder umzusetzen. Weil nämlich die Vorschriften immer wieder änderten oder neue Vorschriften hinzukamen. Das Dorf hat sich dadurch sehr verändert, nicht nur in baulicher und infrastruktureller Hinsicht, sondern auch in bezug auf die Zusammensetzung unserer Bevölkerung. Grosse und anspruchsvolle Arbeiten standen an. Es war nicht immer einfach, diese zu lösen. Aber vielleicht war es gerade dies, was mich immer wieder fasziniert und angespornt hat. Ich habe dabei viel gelernt, was mir in meiner Eigenschaft als Grossrat nun zunutze kommt.

Während meiner Tätigkeit durfte ich auf die Unterstützung vieler zählen, wofür ich Ihnen herzlich danke. Einen speziellen Dank entbiete ich meiner Frau Therese. Ich wünsche unserer Gemeinde alles Gute in der Zukunft. (Applaus)

Vizeammann Verena Zehnder: Walter Markwalder ist am 12. Juli 1968 in den Gemeinderat eingetreten. Während 29 ½ Jahren war er für unsere Gemeinde tätig. Davon amtierte er während 5 ½ als Gemeinderat, während 16 Jahren als Vizeammann und während der letzten 8 Jahren als Gemeindeammann. Als er sein Amt 1968 antrat wies das Budget einen Umsatz von Fr. 2'100'000.00 auf und die Steuereinnahmen beliefen sich auf Fr. 790'000.00. Die Einwohnerzahl betrug ca. 3'000. Er hat die Entwicklung unseres Dorfes an vorderster Front miterlebt. Man hat in all seinem Wirken immer gespürt, dass ihm die Gemeinde am Herzen liegt. Ihm ist es zu verdanken, dass Würenlos, trotz der starken Entwicklung, ein Dorf mit ländlichem Charakter geblieben ist. Gerade dieser ländliche Charakter trägt zum Charme unserer Gemeinde bei.

Ich habe nur einige wenige Dinge herausgepickt, welche während der Amtszeit von Walter Markwalder entstanden sind: A1-Shopping-Brücke, Schul- und Sportanlagen "Ländli", Mehrzweckhalle, SBB-Schleife Würenlos-Killwangen, Abschluss der 3. Zonenplanrevision und Beginn der 4. Revision, Schwimmbad "Wiemel", Feuerwehr- und Zivilschutzanlage und diverse Schulanbauten und -neubauten sowie drei Kindergärten.

Walter Markwalder hat während dieser langen Zeit praktische alle Ressorts einmal betreut. Seine Lieblingsressorts waren aber klar das Bauwesen und das Planungswesen. Er kennt sich in allen anderen Ressorts derart gut aus, dass es für den jeweiligen Ressortvorsteher oft nicht einfach war, mehr zu wissen. Als Gemeindeammann hat er auch viele persönliche Anliegen und Probleme aus

der Bevölkerung zu spüren bekommen. Er war stets zu Gesprächen bereit. Seine Sprechstunden wurde intensiv genutzt. Er hat unsere Gemeinde aber auch kantonal und regional würdig vertreten.

Ich habe ausgerechnet, wieviel Zeit Walter Markwalder für seine Amtstätigkeit aufgewendet hat. Dabei habe ich für die ersten 10 Jahre mit durchschnittlich 5 Stunden pro Woche gerechnet, für die nächsten 10 Jahre mit 10 Stunden und für die letzten 9 ½ Jahre mit 20 Stunden. Ich vermute, dass es eher noch mehr war. Die Berechnung ergibt insgesamt rund 17'000 Stunden oder ein Vollamt während 8 Jahren.

Im Namen des Gemeinderates und der Gemeinde danke ich Dir für den riesigen und kompetenten Einsatz. Wir wünschen Dir viel Freude bei der Politik im Grossen Rat, aber auch privat und beruflich von Herzen alles Gute.

Ich überreiche Dir die Würenloser Wappenscheibe und einen Gutschein für den Bicker Jahrgang 1997, für jedes Jahr im Gemeinderat eine Flasche. Für die 8 Jahre als Gemeindeammann haben wir 8 Flaschen eines besonderen Weins, des "Gemeindeammannweins" aus der Bicker Auslese, besorgt, etikettiert mit einer Zeichnung des Gemeindeammannes von Richard Benzoni. Die Linde - die sogenannte "Markwalder-Linde" - wird möglichst bald auf dem Dorfplatz, welcher entstehen soll, gepflanzt werden. Bis der Dorfplatz erstellt ist, wird sie vorübergehend auf einem öffentlichen Platz in der Nähe des Gemeindehauses gesetzt. (Langer Applaus)

Mit einem Blumenstrauss danke ich auch Therese Markwalder, die oft auf ihren Ehemann verzichten musste, herzlich. (Applaus)

Ich danke Ihnen für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung und wünsche Ihnen alles Gute. Ich lade Sie nun ein zum Apéro.

Schluss der Versammlung: 23.40 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber-Stv.

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos, 30. März 1998

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident